

# Nüchtern betrachtet: Alles eine Geschmackssache

Helmut Heine ist Bier-Sommelier und steht auf Craft-Beer

Von Andy Heinrich

LANGENARGEN - Helmut Heine aus Langenargen hat aus seiner Leidenschaft eine Berufung gemacht. Seit wenigen Tagen ist der 54-jährige Unternehmer offiziell Bier-Sommelier. Am Donnerstagabend sprach er im Musiksalon Hirscher über Craft-Beer und entführte gemeinsam mit Lebenspartnerin Uli Sehler seine Gäste in die Welt einer neuen Bierkultur, inklusive Verkostung, versteht sich.

Sie heißen Noctus 100, Wild West Oak Collection, White Angel IPA, Smoked Porter, Propeller Nachtflug Imperial Stout, Kohlentrimmer oder einfach nur Eiche Doppelbock. Rund 5000 Biersorten gibt es alleine in Deutschland. Helmut Heine aus Langenargen hat sich die Bierkultur auf den Leib geschrieben, mit der bestehenden Prüfung zum Bier-Sommelier einen Traum erfüllt, denn Bier ist für den sympathischen Genießer mehr als nur Hopfen, Wasser Hefe und Malz. „Für mich hat die Bierkultur etwas von Philosophie, die Menschen zusammenbringt.“ Sein Lieblingsspruch daher naheliegend: „Share a Beer“, also teile ein Bier.

## Volle „Craft“ voraus

Das neue Zauberwort nicht nur unter Kennern wie Helmut Heine heißt also Craft-Beer, handwerklich gebrauter Hopfensaft von sehr spezieller Güte, der sich doch so sehr vom industriellen Massenbier unterscheidet. Was aber macht den Unterschied aus? „Die Brauer gehen mit den Zutaten, die nach dem Reinheitsgebot erlaubt sind, ans Limit. Die Möglichkeiten, beispielsweise mit dem Einsatz von Aromahopfen sind schier unbegrenzt“, weiß der Experte. Geschmacksexplosionen im Gauen sind da vorprogrammiert, bewusst und gewollt. Volle „Craft“ voraus, sozusagen.

Ob grüner Paprika, Lavendel, Ingwer, Rum, Kirsche, Schokolade oder Melone: Obergäriges Bier mit fruchtigen Aromen, die eher blumigen Noten eines Untergärigen, der malzige, karamellige Geschmack von Porter Bieren, der rauchige, pflaumige und cremige Anklänge eines Stout, aber auch das durchaus gewöhnungsbedürftige sehr intensive und rauchige Imperial Stout zeigen die enorme Bandbreite, die in Kombination schier unerschöpflich sind.

Der geprüfte Bier-Sommelier, der gemeinsam mit seiner Freundin Uli Sehler „Kommprobiert“, einen Spezialitätenladen mit über 400 verschiedenen Biersorten in Langenargen betreibt, sieht im neuen Trend, der in den 70er-Jahren in den USA entstand, nicht nur eine Herausforderung und Chance für heimische Brauereien. Die Kunst sei, mit neuen Hopfensorten Bier nach alten, überlieferten Rezepten zu brauen. Das industriell hergestellte Massenbier mit seinem Einheitsgeschmack sei zwar noch nicht dem Untergang geweiht, die Umsatzzahlen jedoch seien rückläufig.

Immer mehr größere Brauereien wie Becks oder Warsteiner, sprängen auf den Zug auf, und werben mit Craft-Beer. „Sie rennen einem Trend hinterher, der, auch aufgrund des Reinheitsgebotes, in Deutschland verschlafen wurde. Das hopfige Feuerwerk ist bei uns längst verloschen, nun gilt es aufzuholen“. Das Reinheitsgebot habe laut Heine auch die Weiterentwicklung, die Breite der Möglichkeiten, die Sortenvielfalt in ein Korsett gezwängt, das es nun gelte, behutsam, aber stetig zu öffnen. „Wir müssen wieder mit Fantasie, Begeisterung und Überzeugung Bier brauen, Bier trinken, Bier genießen“, unterstreicht Helmut Heine und schenkt sich ein „Tap X-Mathilda Soleil“ ein, isst ein Stückchen weiße Schokolade dazu und lächelt zufrieden. Denn nüchtern betrachtet, sei am Ende alles Geschmackssache.

Immer mehr größere Brauereien wie Becks oder Warsteiner, sprängen auf den Zug auf, und werben mit Craft-Beer. „Sie rennen einem Trend hinterher, der, auch aufgrund des Reinheitsgebotes, in Deutschland verschlafen wurde. Das hopfige Feuerwerk ist bei uns längst verloschen, nun gilt es aufzuholen“. Das Reinheitsgebot habe laut Heine auch die Weiterentwicklung, die Breite der Möglichkeiten, die Sortenvielfalt in ein Korsett gezwängt, das es nun gelte, behutsam, aber stetig zu öffnen. „Wir müssen wieder mit Fantasie, Begeisterung und Überzeugung Bier brauen, Bier trinken, Bier genießen“, unterstreicht Helmut Heine und schenkt sich ein „Tap X-Mathilda Soleil“ ein, isst ein Stückchen weiße Schokolade dazu und lächelt zufrieden. Denn nüchtern betrachtet, sei am Ende alles Geschmackssache.

Weitere Infos über Craft-Beer finden Sie unter [www.kommprobiert.de](http://www.kommprobiert.de)



Charmant und unterhaltsam erklärt Bier-Sommelier Helmut Heine seinen Gästen im Salon Hirscher die Welt schmackhaften Hopfensaftes.

FOTO: ANDY HEINRICH

## Nachgefragt

### Setze ein Bier niemals der Sonne oder hellem Licht aus

Helmut Heine ist seit kurzem geprüfter Bier-Sommelier und steht auf Craft-Beer. SZ-Mitarbeiter Andy Heinrich hat nachgefragt.

**Was zeichnet ein gutes Bier aus?**  
Die richtige Zusammensetzung, die Kombination von Aromen, der Alkoholgehalt und am Ende natürlich der Geschmack sind entscheidend. Craft-Beer ist der neue Wein, ein gutes Bier zu jedem Anlass.

**Was ist ihr Lieblingsbier?**  
Da gibt es tatsächlich keines. Bei einer sehr großen Auswahl wird die Wahl schwierig. Am Ende ent-



Helmut Heine FOTO: AH

**Wie wird es bei der Wahl entschieden?**  
Biere. Wir führen in die breite Thematik handwerklich gebrauten Bieres ein und haben viel Zeit und Raum für tolle und unterhaltsame Gespräche.

**Was sollte man beim Biertrinken beachten?**  
Auf eine Trinktemperatur von rund sieben Grad achten, wobei es auf die Sorten ankommt. Es gibt sehr dunkle, malzige Biere, die ähnlich einem guten Rotwein, eine Empfehlungs- und Genussstemperatur von 18 Grad haben. Ein Glas mit großer Öffnung, damit die Nase eintauchen und das Bukett aufnehmen kann. Niemals ein Bier der Sonne beziehungsweise Licht aussetzen. Dunkel und kühl gelagert können Biere mehrere Jahre ohne Probleme haltbar und genießbar sein.

**Was erwartet den Kunden?**  
Eine Erlebnisreise durch die große Welt der

**Was sollte man beim Biertrinken beachten?**

Auf eine Trinktemperatur von rund sieben Grad achten, wobei es auf die Sorten ankommt. Es gibt sehr dunkle, malzige Biere, die ähnlich einem guten Rotwein, eine Empfehlungs- und Genussstemperatur von 18 Grad haben. Ein Glas mit großer Öffnung, damit die Nase eintauchen und das Bukett aufnehmen kann. Niemals ein Bier der Sonne beziehungsweise Licht aussetzen. Dunkel und kühl gelagert können Biere mehrere Jahre ohne Probleme haltbar und genießbar sein.

# Die Badehose wird auch für die kleinsten Kressbronner Pflicht

Räte stimmen neuer Strandbadsatzung zu – Gebühren und Öffnungszeiten ändern sich

Von Britta Baier

KRESSBRONN - Es gibt eine Neufassung der Strandbadsatzung – das hat der Gemeinderat am Mittwochabend mit zwei Gegenstimmen beschlossen. Neben Form, Rechtschreibung und grafischer Darstellung mussten vor allem vier Punkte des Werks geändert werden, das aus den 60er-Jahren stammt, wie Bürgermeister Daniel Enzensperger erläuterte. Diskussion gab es darum, ob Kinder unter fünf Jahren auf dem Strandbadgelände unbedeckt herumlaufen dürfen und um die Öffnungszeiten.

Aus arbeitsrechtlichen Gründen musste der Beginn der Öffnungszeiten von 8 auf 9.30 Uhr verschoben werden. „Da derzeit nur ein Bademeister beschäftigt wird, ist eine Abdeckung der Badeaufsicht von mehr

als zehn Stunden nicht möglich“, berichtete der Bürgermeister. Stefan Fehringer und Gerold Wächter (beide BWV) regten an, wenigstens in den Hauptmonaten die Pforten des Bades eher zu öffnen. „Es ist nicht jeder gewillt, am Landungssteg zu baden“, gab Fehringer zu bedenken. Dieter Senger-Frey (BWV) machte den Vorschlag, ab 7 und ab 20 Uhr das Baden auf eigene Gefahr zu ermöglichen.

Daneben galt es ein noch aus den 60er-Jahren stammendes Zutrittsverbot für Menschen mit Behinderung abzuschaffen, das bereits seit Jahren selbstverständlich nicht mehr praktiziert werde, wie Daniel Enzensperger betonte. Für eine Diskussion sorgte hingegen das geplante Badebekleidungsgebot für Kinder unter fünf Jahren. Sven Armbruster (SPD) stellte den Antrag, diese Än-

derung nicht zu übernehmen und es bei der bisherigen Regelung zu belassen. Er könne aus persönlicher Erfahrung berichten, dass es bei Temperaturen um die 35 Grad sehr schwierig sei, einem Zweijährigen eine Badehose anzuziehen. „Ich halte außerdem die Eltern für so mündig, dass sie diese Entscheidung selbst fällen können“, so Armbruster. Doch Bürgermeister Enzensperger widersprach: „Das sehe ich ehrlich gesagt ganz anders. Ich fühle mich von unbedeckten Kindern gestört.“ So wie ihm erginge es vielen Besuchern, außerdem fehle Kleinkindern die Möglichkeit, ein Schamgefühl zum Ausdruck zu bringen. Der Gemeinderat stimmte mit zwölf Gegenstimmen gegen den Antrag.

Außerdem werden die Preise für Einzel- und Zehnerkarten für Kinder und Jugendliche leicht erhöht.

## Kommentar

Von Britta Baier

### An der Grenze zur Regulierungswut

Natürlich – Satzungen, also Rechtsvorschriften, sind gut und sinnvoll. Sie regeln letztlich das Zusammenleben in der Gemeinde. Dass die Kressbronner Satzungen nach all den Jahren nicht nur hinsichtlich Rechtschreibung und der grafischen Darstellung überarbeitet werden müssen, zeigt spätestens die Rechtsvorschrift zum Kressbronner Strandbad und der dringend zu ändernde Punkt „Be-



hinderte haben keinen Zutritt“.

Doch ist es notwendig, Eltern vorzuschreiben, wann sie ihr Kind anzuziehen haben und wann nicht? Ist es wirklich störend, wenn im Hochsommer ein kleiner Nackedei auf einer großen Strandbadwiese herumläuft? An dieser Stelle ist schnell die Grenze zur Regulierungswut erreicht.

[b.baier@schwaebische.de](mailto:b.baier@schwaebische.de)

# Zukunft der Fischerei: Es besteht akuter Handlungsbedarf

Landesfischereiverband baut auf Problemlöser und „unkonventionelle Ideen“

BODENSEEKREIS (sz) - Kormorane, Fischbestand, ökologisches Gleichgewicht und fehlende Perspektiven: Mehr als 110 Experten und Interessierte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben sich anlässlich des Fischereiforums des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg am Samstag im Haus des Winzervereins in Meersburg Fachvorträge angehört sowie über Probleme und Lösungen diskutiert.

Die Referenten haben laut Pressemitteilung einen Einblick in komplexe Zusammenhänge gegeben und auch mögliche Lösungsansätze und deren Risiken aufgezeigt. Durch die Reduktion der Nährstoffe im See verändert sich beispielsweise das Wachstum der Fische sowie das ökologische Gleichgewicht. Auch der Kormoran gefährdet den Fischbestand und dessen Zusammen-



Der Präsident des Landesfischereiverbandes: Ralf Oberacker. FOTO: PR

zung. Die Folgen von Vergrämuungsmaßnahmen und Bestandsveränderungen bei Kormoranen auf den Fischbestand wurden von Nikolaus Schotzko von der Voralberger Landesregierung exemplarisch für die Fußacher Bucht dargestellt.

Auch die Zukunft der Fischerei sei bei der Großveranstaltung hinter-

fragt worden. So wurden Spannungsfelder in der Fischerei, die durch Gesetzesanpassungen, interne Veränderungen sowie unqualifizierte Natur- und Tierschutzorganisationen aufgebaut wurden, aufgezeigt. Harald Dold, Naturschutzbeauftragter im Landesfischereiverband Südwürttemberg-Hohenzollern, ging auf diese Problemfelder ein.

Der bayerische Fischexperte Peter Wissmath gab in seinem Beitrag einen Einblick in Biologie und Lebensweise der Felchen, heißt es vonseiten des Landesfischereiverbandes. Wissmath zeigte demnach in den Voralpenseen vorkommende Felchenarten und deren Unterschiede auf. Gerade das Größenwachstum und die Länge der Felchen würde von vielen komplexen Faktoren abhängen. Er wies darauf hin, dass die Fischerei sich an diese geänderten

Wachstumsverhältnisse anpassen müsse.

## Fangrückgänge bereiten Sorgen

Die hohe Bedeutung des regionalen Bodenseefisches als Lebensmittel sei „ein wichtiger Erfolgsfaktor für die lokale Gastronomie“, wie Klaus Neidhart, Gastronom und Sterne Koch aus Moos, in seinem Vortrag aufzeigte. Auch für den Tourismus am Bodensee sei der Bodenseefisch wichtig und gar „Magnet“, wie beim Forum zu hören war. Der Fisch sei ein hochwertiges, regionales, ökologisches Lebensmittel. Gut erkennbar ist dies in vielen Broschüren am See, in denen mit dem Bodenseefisch gearbeitet wird. Auch für die Angelfischerei sei der Bodensee ein beliebtes Ziel.

Die Auswirkungen des zurückgehenden Nährstoffgehalts auf den Fel-

chenertag erläuterte hingegen Reiner Eckmann im Vortrag. Er erklärte die daraus resultierenden Wechselwirkungen zwischen langsamerem Wachstum, kleinerer Körpergröße und der Bestandsgröße der für die Fischerei bedeutsamen Fischarten.

Sorge bereite den Fischern auch der Fangrückgang und das drohende Verschwinden einer jahrtausendalten Berufstradition, der Berufsfischerei. Damit die Fischerei am Bodensee für Angel- und Berufsfischer wieder eine Zukunftsperspektive bekomme, gebe es zweifelsfrei akuten Forschungs- und Handlungsbedarf. Diese wichtige Aufgabe kann nur gemeinsam von Fischern und Sachverständigen erfüllt werden. Es seien unkonventionelle Ideen gefragt, „und vielleicht könnte ein kompetentes Gremium unabhängiger Fachpersonen helfen“, heißt es abschließend.

# Mit Menschenkette Renaturierung verhindern

KRESSBRONN (sz) - Die Bürgerinitiative „Bucht statt Bau“ möchte gemeinsam mit allen Bürgern am Sonntag, 25. Oktober, um 15 Uhr mit einer Menschenkette am Kressbronner Seegarten ein Zeichen für mehr Mitspracherecht, Transparenz und Bürgerbeteiligung setzen. Im Anschluss an die Demonstration werden Gastredner zu Themen wie Tourismus und Alternativplanungen referieren, heißt es in der Pressemitteilung.

„Bucht statt Bau“ konzentriert seinen Protest auf die öffentlichen Grundstücke. „Es besteht derzeit ein außergewöhnliches Nutzungskonzept der öffentlichen Flächen am Bodenseeufer Kressbronn: Jung und Alt, Kressbronner und Nicht-Kressbronner, Familien, Wasser-Sportler sowie auch die unterschiedlichsten Kulturkreise nutzen gemeinsam im Einklang das Kressbronner Ufer als sozialen Treffpunkt und Naherholungsgebiet“, teilt die Bürgerinitiative in ihrer Einladung mit. Die Durchführung der Maßnahme habe aus der Sicht der Mitglieder eine wesentliche Veränderung des Areal zur Folge: Beseitigung der Slip-Anlage, Übersättigung des „Kult-Mäuerle“, Fällung 95 Jahre alter Kastanienbäume sowie eingeschränkte Bademöglichkeiten durch die Anbringung von Wacken.

„Unser Ziel ist die Verhinderung der Maßnahme basierend auf der derzeitigen Planung. Da das Land und die Gemeinde zu der bevorstehenden Maßnahme keine Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt hat, galt es für „Bucht statt Bau“ in einem ersten Schritt, die Öffentlichkeit mit Fakten zu informieren“, schreiben die Mitglieder, die hoffen, gemeinsam mit Bürgern die Zerstörung der Kressbronner Bucht zu verhindern.

Weitere Infos unter [www.buchtstattbau.de](http://www.buchtstattbau.de)

# Turnhalle bekommt neue Heizanlage

KRESSBRONN (bb) - Der Kressbronner Gemeinderat hat einstimmig einer außerplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 12 500 Euro zur Instandsetzung des Heizregisters der Lüftungsanlage inklusive der Steuereinheit in der Parkturnhalle zugestimmt. Bereits seit 2012 ist die Anlage defekt, beziehungsweise war sie provisorisch für den Sportbetrieb hergerichtet worden, wie Andreas Wenzler, Sachgebietsleiter Hochbau, unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ berichtete. Da die Halle derzeit für die Ankunft weiterer Flüchtlinge hergerichtet wird, müsse auch die Heizung instandgesetzt werden, „damit es dort behagliche Temperaturen hat“, so Wenzler. Die Sanierung kostet 25 000 Euro, doch das Landratsamt stimmte einer Kostenbeteiligung von 50 Prozent zu.

# Unbekannte stehlen Buchenholz

ERISKIRCH (sz) - Etwa zwölf Festmeter Buchenholz im Wert von nahezu 800 Euro haben unbekannte Täter im Zeitraum von 15. bis 22. Oktober im Seewald auf Eriskircher Gemarkung entwendet, teilt die Polizei mit.

Die Holzdiebe zersägten die etwa fünf Meter langen Stämme, die am Hauptwanderweg 4 auf der Forstgemarkung XVIII / 3 Walchesweges gelagert waren, mit einer Kettenäge und transportierten das Holz mit einem unbekanntem Fahrzeug ab.

Hinweise nimmt der Polizeiposten Langenargen, Telefon 07543 / 931 60, entgegen.

## Kurz berichtet

„Fack ju Göhte 2“ fällt aus KRESSBRONN (sz) - Wie das Kulturbüro mitteilt, muss der für den 5. November um 17.30 Uhr in der Kressbronner Lände angekündigte Film „Fack ju Göhte 2“ aus organisatorischen Gründen ausfallen. Der für 19.30 Uhr angekündigte Film „Kind 44“ im Rahmen der Kriminächte bleibt jedoch bestehen.